

WIEN Wie es nach der Pleite des Generalunternehmers für den Riesenradplatz weitergeht

Kasperltheater im Wiener Wurstelprater

Nach der Pleite von Generalunternehmer explore 5D warten Subfirmen auf ihr Geld für Leistungen beim Bau des Prater-Eingangs. Acht Millionen € sind da, aber nicht frei.

Wien. Lustig ist anders, auch wenn es sich um den Wiener Wurstelprater handelt. Auch wenn, wie die Rathaus-Opposition meint, die für den Prater zuständige Vizebürgermeisterin Grete Laska den am Bau des schwerst kritisierten neuen Prater-Entrées beteiligten Subunternehmen und der Öffentlichkeit ein Kasperltheater bietet. Zwar hat sich die Gemeinde Wien, die über ihre 100-prozentige Tochter Riesenradplatz Errichtungs GmbH die explore 5D ohne Wettbewerbsverfahren zum Generalunternehmer bestellte, von der Firma noch vor deren Ausgleichsantrag am 9. Juni 2008 getrennt, weil es zu Kostenexplosionen, Bauverzögerungen und einem Baustopp gekommen war. Aber beteiligte Subunternehmer warten noch heute auf Geld für ihre Leistungen.

Es habe sich nämlich im April dieses Jahres herausgestellt, heißt es von Seiten des beteiligten Leasingunternehmens, der Volksbanken-Tochter Immoconsult, dass der Bau des Prater-Entrées mit der ursprünglich vereinbarten Summe von 28 Millionen € nicht durchzuführen sei.

Die Gemeinde Wien hat daraufhin explore 5D als Generalunternehmer gekündigt und Immoconsult interimistisch mit der Führung als Generalunternehmer beauftragt,



Ein „Auswahlverschulden“, sagen Kritiker, hat beim Bau des Prater-Entrées am Riesenradplatz zum Desaster geführt

sagt Volksbanken-Sprecher Walter Gröbinger. Wegen des Baustopps seien Rechnungen, die Immoconsult zu überprüfen habe, aus den Monaten März, April und Mai noch offen. 20 Millionen seien schon ausbezahlt worden, acht ste-

hen laut Gröbinger noch zur Verfügung.

Was ist noch offen?

Spannend ist, was sich an Forderungen angesammelt hat, die die pleite gegangene explore 5D mit den Subunter-

nehmen noch ausgehandelt hat. Das soll bis zum 9. 7. 2008 klar sein. Dann endet die Anmeldefrist für die Gläubiger. Die Tagsatzung im Ausgleichsverfahren ist für den 23. 7. 2008 beim Handelsgericht Wien anberaumt.

CHRONIK

Juni 2007 Vizebürgermeisterin Grete Laska kündigt Bau des Prater-Entrées an, das wegen der EURO 08 im Eilzugtempo durchgezogen werden muss.

27.4.2008 Geplanter Abschluss des Projekts findet nicht statt. Anfang Mai Baustopp. Kündigung von explore 5D.

9.6.2008 Ausgleichsantrag von explore 5D.

9.7.2008 Ende der Anmeldefrist.

23.7.2008 Tagsatzung am Handelsgericht Wien.

Christoph Vavrik vom KSV1870 glaubt nicht, dass der Ausgleich am 23. Juli schon abstimmungsreif sein wird. Geklärt müsse werden, welche Quote angeboten wird, und wie die Finanzierung vonstatten gehen soll. Die acht Millionen €, die für die Subunternehmen bei der Immoconsult liegen, können wegen des Ausgleichsantrags nicht freigegeben werden. Zur Gesamtinvestition hat die Gemeinde Wien 15 Millionen € als direkte Subvention in die Leasingfinanzierung eingebracht.

Für den Immo-Experten und ÖVP-Stadtrat Alexander Neuhuber liegt die Wurzel des tristen Kasperltheaters in einem „Auswahlverschulden“. Gegen den Rat des Kontrollamtes habe es Laska verabsäumt, die nötige Sorgfalt bei der Bestellung eines Generalunternehmers walten zu lassen. Ein Wettbewerb wurde abgelehnt.

FRANZ GANSRIGLER

franz.gansrigler@wirtschaftsblatt.at